

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/175/2013

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Amt für Jugend und Soziales

Sachbearbeiter/in: Gerhard Köllisch

Situation der Asylbewerber in Schwabach

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Soziales und Senioren	08.05.2013	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Sachvortrag dient zur Kenntnis

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag		3.500 Euro	
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt		3.500 Euro	
Haushaltsmittel vorhanden?		ja	
Folgekosten?		-	

I. Zusammenfassung

In Schwabach gibt es derzeit drei Unterkünfte für Asylbewerber. Es handelt sich dabei um eine sogenannte „dezentrale Unterbringung“, d.h. nicht um eine „staatliche Gemeinschaftsunterkünfte“. Träger ist die Stadt Schwabach.

In Wolkersdorf waren zum Stichtag 17.04.2013 in der Pension Schwabenhof 24 Männer auf Grundlage eines Beherbergungsvertrages untergebracht. Die vertraglichen Leistungen umfassen die Bereitstellung von Wohnraum sowie die Versorgung mit Vollpension. Die Asylbewerber kommen aus Aserbaidschan (4), Irak (4), Iran (13) Russland (3).

Seit Beginn der Nutzung 11/2011 kam es immer wieder zu Problemen hinsichtlich der Unterbringung, der Qualität des bereitgestellten Essens sowie im Verhältnis zwischen dem Vermieter und den Bewohnern.

Beharrliche Gespräche mit dem Vermieter, sowie ein fast tägliches Aufsuchen der Unterkunft durch eine städtische Mitarbeiterin konnten die Situation zumindest zeitweise verbessern. Leider stellte sich trotz dieser Bemühungen kein nachhaltiger Erfolg ein.

Am 26.03.2013 haben sich Herr Oberbürgermeister Thürauf und Herr Stadtrechtsrat Engelbrecht vor Ort und auch im Gespräch mit den Bewohnern ein Bild von der dortigen Situation gemacht. Auch wenn die Art und Weise der Unterbringung als solche noch vertretbar erschien, waren die sonstigen strukturellen, aber auch menschlichen Probleme so gewichtig, dass durch eine Umverteilung die Anzahl der Bewohner in der Pension weiter reduziert werden muss. Eine Zuweisung neuer Asylbewerber soll es bis zu einer endgültigen Auflösung der Unterkunft nicht mehr geben. Dennoch ist ein Teil der Bewohner zufrieden und will dort weiterhin bleiben.

In der Nördlichen Ringstraße 13 sind seit 10/2012 auf Grundlage eines Mietvertrages mit der AWO drei Familien mit insgesamt 20 Personen untergebracht. Die Asylbewerber kommen aus Russland (6), Irak (5) und Kosovo (9). Aufgrund der vorhandenen Küchen ist jede Familie in der Lage sich selbst zu versorgen.

Bisher gab es dort keine Probleme. Ganz im Gegenteil ist das Gefüge bis heute recht harmonisch. Ein Betreuungsschwerpunkt ist das Thema Müllentsorgung insbesondere die Mülltrennung und mindestens einmal wöchentlich eine Überprüfung der sicherheits- und der technischen Ausstattung. Im Dialog mit dem dort eingesetzten ehrenamtlichen Helfer konnten zusammen mit der AWO verschiedene Verbesserungen erreicht werden. So wird beispielsweise das Thema Mülltrennung mit Hilfe eines Übersetzers mit den Bewohnern vor Ort besprochen.

Um die Lage in der Unterkunft in Wolkersdorf zu entspannen, wurden ab Mai 2013 zehn der dort untergebrachten Asylbewerber in eine ehemalige Dienstwohnung in der Wöhrwiesen-Turnhalle umverteilt.

Es handelt sich dabei um eine Gruppe von zehn Männern aus dem Iran. Die soziale Betreuung und Hausmeisterdienste werden von der Diakonie und der AWO geleistet.

Für die seitens der Regierung von Mittelfranken im Stadtteil Schwarzach geplante Gemeinschaftsunterkunft wurde inzwischen die Baugenehmigung erteilt und nach staatlichen Vorgaben mit dem Umbau begonnen. Mit der Fertigstellung und dem Bezug der Einrichtung ist voraussichtlich nicht vor dem 01.07.2013 zu rechnen, da insbesondere umfangreiche Brandschutzmaßnahmen notwendig sind.

In Schwarzach sollen maximal 35 Asylbewerber untergebracht werden. Damit von Anfang an eine gute professionelle Sozialbetreuung vor Ort geleistet werden kann, werden die ursprünglich durch den Freistaat Bayern genehmigten 10 Betreuungsstunden um weitere 10 Stunden aufgestockt. Die Finanzierung dieser Mehrstunden übernimmt die Evangelische Luth. Stadtkirche Nürnberg als Eigentümerin, die Diakonie Roth-Swabach sowie die Stadt

Schwabach. Hierzu werden die Beteiligten eine Vereinbarung für die Dauer des Mietverhältnisses von fünf Jahren schließen. Nachdem es sich hier um keine dezentrale, sondern um eine staatliche Gemeinschaftsunterkunft handelt, stellt die Regierung auch das Personal für Hausmeisterdienste sowie die Ausgabe von Essenspaketen an die Bewohnerinnen und Bewohner.